



Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses
für Europa und Eine Welt
Herrn Gregory Scholz, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/8291
VORLAGE

DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-29 57
clemens.hoch@mwg.rlp.de
www.mwg.rlp.de

9. Dezember 2025

Mein Aktenzeichen
0102-0010#2025/0024-
1501 MB
Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Lucas Muth
lucas.muth@mwg.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-2871
06131 16-2997

34. Sitzung des Ausschusses für Europa und Eine Welt am 30.09.2025

TOP 6: Zwischenevaluierung des EU Forschungsprogramms "Horizont Europa" Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT - V 18/7554 - hier: schriftliche Berichterstattung

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

der o. g. Tagesordnungspunkt wurde in der Sitzung des Ausschusses mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung durch die Landesregierung für erledigt erklärt. Daher berichte ich wie folgt:

Am 30. April 2025 hat die Europäische Kommission (KOM) die Zwischenevaluierung von Horizont Europa – dem Rahmenprogramm für Forschung und Innovation – vorgelegt.

Bis zum Januar 2025 wurden in Horizont Europa bereits 43 der insgesamt 93,5 Mrd. Euro ausgegeben, womit über 15.000 verschiedene Projekte finanziert wurden. Über 28.000 Forschende wurden somit gefördert. Mit 81 Prozent ging der überwiegende Teil dieser Mittel an Verbundforschungsprojekte.

Die Erfolgsquote lag bei 16,4 Prozent, was eine deutliche Steigerung im Vergleich zu Horizont 2020 darstellt, als sie noch bei 12 Prozent lag. Allerdings können noch immer



70 Prozent der hochwertigen Bewerbungen auf Grund der begrenzten Mittel nicht gefördert werden.

Auf Hochschulen entfällt mit 15 Mrd. Euro der größte Teil der Mittel. Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen erhielten jeweils knapp 12 Mrd. Euro.

Der Beitrag des Europäischen Forschungsrats (ERC) hinsichtlich wissenschaftlicher Exzellenz und des Europäischen Innovationsrats (EIC) hinsichtlich der Mobilisierung von privaten Investoren werden besonders hervorgehoben: Jeder Euro aus Horizont Europa mobilisiert drei weitere Euro, wovon insgesamt 700 Start-ups und kleine und mittlere Unternehmen – kurz KMU – profitiert haben.

Explizit hervorgehoben werden Investitionen und Erfolge im Bereich KI, Klima und Umwelt sowie Gesundheit.

Im Kontext der Vereinfachung wird darauf verwiesen, dass die zunehmend verwendete Finanzierung über sogenannte Lump Sums – also Pauschalen – mindernde Effekte bei den Verwaltungskosten zeigt.

Kritisch wird in der Evaluierung darauf verwiesen, dass im globalen Vergleich weiterhin eine besonders große Herausforderung in der Anwendung und Nutzbarmachung wissenschaftlicher Erkenntnisse bestehe. Lediglich ein Drittel der von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen patentierten Innovationen werden anschließend kommerziell genutzt.

Rheinland-Pfalz steht hinsichtlich der Einwerbungen im deutschlandweiten Vergleich auf Platz 11 der Bundesländer. Die Hochschulen verbuchen einen überdurchschnittlich hohen Anteil der gesamten Einwerbungen in Rheinland-Pfalz. Sehr wichtig für die außeruniversitären Einrichtungen sowie die Hochschulen in Rheinland-Pfalz sind die Förderungen des Europäischen Forschungsrates, die sich bereits auf mehr als 50 Mio. Euro in der aktuellen Förderperiode summieren.

Rheinland-Pfalz ist insbesondere im Bereich Digital, Industry and Space auch im Deutschland-Vergleich überdurchschnittlich erfolgreich – hier zeigen sich der Erfolg des außerordentlich aktiven DFKI in Kaiserslautern sowie die Aktivitäten der Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft und des Leibniz-Instituts für Verbundwerkstoffe. Weitere



wichtige Felder sind Gesundheit sowie Klima, Energie und Mobilität. Die außeruniversitären Forschungseinrichtungen und die Hochschulen werben in Rheinland-Pfalz etwa viermal so viel europäische Mittel ein wie Unternehmen.

Zusammen sind hiesige Hochschulen, Unternehmen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen an knapp 250 Projekten beteiligt, wodurch, Stand April 2025, 156,3 Mio. Euro aus Horizont Europa nach Rheinland-Pfalz geflossen sind. Das Europäische Rahmenprogramm für Forschung und Innovation ist damit von großer Bedeutung für den Forschungsstandort Rheinland-Pfalz insgesamt.

Für die weitere Entwicklung ist sehr zu begrüßen, dass der Mitte Juli 2025 vorgelegte Vorschlag für den Mehrjährigen Finanzrahmen der EU ab 2028 eine Fortführung eines eigenständigen Rahmenprogramms für Forschung und Innovation vorsieht.

Positiv ist auch die Absicht der Kommission, das Programm weiter zu vereinfachen. Maßnahmen zur Vereinfachung des Antragsprozesses und einer weiteren Reduzierung der Zeit von der Antragstellung bis zur Förderung werden begrüßt. Dadurch sollte eine Beteiligung am Programm gerade für neue Akteure wie KMU aber auch kleinere Hochschulen und Hochschulen für angewandte Wissenschaften attraktiver werden.

Auch das Bestreben, die Wettbewerbsfähigkeit Europas zu stärken, indem der Kontakt zwischen Wissenschaft und Unternehmern weiter intensiviert werden soll, wird begrüßt. Gleichzeitig sollte auch – insbesondere mit Blick auf die Erfolge im Bereich der Förderungen des Europäischen Forschungsrats – die Förderung exzellenter Grundlagenforschung fortgesetzt werden. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen erkenntnisgetriebener Einzel- und Verbundforschung sowie industriell getriebener Verbundforschung sollte immer wieder angemahnt werden.

Ein derart aufgestelltes Rahmenprogramm für Forschung und Innovation wird von entscheidender Bedeutung dafür sein, sowohl vielversprechende Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zu halten als auch Spitzenforschende in die EU zu holen.

Rheinland-Pfalz bringt sich aktiv in den Abstimmungsprozess mit den anderen Ländern und dem Bund ein, um sicherzustellen, dass das Rahmenprogramm für Forschung und



Innovation auch in Zukunft selbstständig bleibt und den Ambitionen entsprechend ausgestattet weitergeführt wird.

Mit freundlichen Grüßen

Clemens Hoch